



Planungsbeteiligung bei Windenergieprojekten

Zusammenfassung eines Erfahrungsaustauschs planungsverantwortlicher Akteure in Thüringen

Termin	15. Oktober 2015, 10:00 – 13:30 Uhr Wind.Energie 2015 - Mitteldeutsche Branchentage
Ort	Messegelände Erfurt, Gothaer Straße 34, 99094 Erfurt

Sowohl auf Ebene der Raum- bzw. Landesplanung, als auch auf Ebene der Bauleitplanung und in den Genehmigungsverfahren, existiert eine förmliche Öffentlichkeitsbeteiligung. Jenseits der rechtlich vorgeschriebenen Vorgaben sind informelle Teilnehmungsmaßnahmen möglich. Für viele Akteure steht eine umfassende, frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung, bei der reale Mitwirkungsrechte eingeräumt und Gestaltungsspielräume genutzt werden, im Spannungsverhältnis zu einer möglichst effizienten und zügigen Abwicklung von Windenergievorhaben. Die Komplexität der Verfahren und Themen in Windenergieprojekten stellt regelmäßig hohe Anforderungen an alle beteiligten Akteure.

Erklärtes Ziel der Thüringer Landesregierung ist es, die Energiegewinnung durch Windkraft mittelfristig auszubauen. Die Flächen für die Windenergienutzung sollen zukünftig auf 1 Prozent der Landesfläche ausgedehnt werden. Unter Einbeziehung aller beteiligten Akteure, im besonderen Maße der Kommunen, erarbeitet das Land derzeit eine Energiestrategie 2040.

Programm

- Podiumsrunde: Aktuelle Herausforderungen in Thüringen beim Ausbau der Windenergie an Land
- Gruppendiskussion I: Welchen **Herausforderungen** begegnen Kommunen und Projektentwickler bei Teilnehmungsprozessen der Raumplanung sowie bei Anbahnung konkreter Projekte?
- Gruppendiskussion II: Welche **Strategien** und Prozesse führen zur erfolgreichen Verständigung zwischen Projektentwickler, Kommune und Bürger?
- Gruppendiskussion III: Wo liegen die **Verantwortlichkeiten** für die Umsetzung von Teilnehmungsmaßnahmen?
- Fazit



Statements aus der Podiumsrunde

Teilnehmer: Dr. Martin Gude (Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN), Ramona Notroff (Servicestelle Windenergie, ThEGA), Reinhard Müller (RPG Ostthüringen), Stefan Siegmund (WKN AG), Matthias Golle (Energie in Bürgerhand Weimar eG) und Axel Tscherniak (FA Wind)

- „Laut Koalitionsvereinbarung sind Ausbau der Erneuerbaren Energien und Beteiligung in Thüringen eng miteinander verknüpft.“
- „Neue Methoden der Planungsbeteiligung werden in den kommenden Monaten ein zentrales Thema in Thüringen. Die Nutzung der Windkraft ist ein Spielfeld für neue Demokratieformen.“
- „Ein Moderationsprozess fehlt bislang, auch aus finanziellen und personellen Gründen, ist aber gleichzeitig sehr wichtig. Staatliche Akteure wie die Landesplanung können keine Moderationsfunktion übernehmen, diese muss durch neutrale Akteure durchgeführt werden. Auch die Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur (ThEGA) kann nur bedingt ein neutraler Akteur sein, ist jedoch eine gute institutionelle Basis und kann die Funktion eines Zahnrades zwischen den Akteuren und Ebenen übernehmen.“
- „Die ThEGA ist zukünftig ein verlässlicher Partner für Politik und Öffentlichkeit.“
- „Zentrales Ziel eines Moderationsprozesses muss ein Interessenausgleich sein.“
- „Kommunen können sich in die Regionalplanung nur sehr bedingt einbringen und ihre Interessen nicht durchsetzen.“
- „Das verdeckte Vorgehen der Projektierer ist ein wesentliches Problem und die zahlreichen Bürgerinitiativen auch eine Folge dieser Praxis.“
- „Einen Paradezeitpunkt, wann frühzeitige Beteiligung ansetzen sollte, gibt es nicht. Grundsätzlich kann frühzeitige Beteiligung auch Probleme bereiten.“
- „Projektentwickler suchen einfache Projekte. Eine frühzeitige Bürgerbeteiligung mindert den Widerstand und vereinfacht damit die Umsetzung von Projekten ganz im Sinne der Projektierer.“
- „Die Probleme der Regionalplanung werden in Thüringen gegenwärtig weitgehend verdrängt. Die anstehenden Verfahren der Raumplanung werden sicherlich nicht einfach.“
- „Die Kommunikation mit Eigentümern und Gemeinden stellt für Projektierer eine Herausforderung dar.“
- „Ohne Nutzungsverträge und eine damit verlässliche Investitionsgrundlage können Projektierer keine Beteiligungsprozesse durchführen.“
- „Man muss regionale Wertschöpfung differenzierter betrachten und auch die Wertschöpfung für die regionale Wirtschaft durch den Bau der Anlagen mit berücksichtigen.“

Welchen Herausforderungen begegnen Akteure bei Beteiligungsprozessen der Raumplanung sowie bei Anbahnung konkreter Projekte?

Bislang werden informelle Formen der Bürgerbeteiligung seitens der Kommunen, Projektierer oder anderer Akteure faktisch nicht durchgeführt. Ein von vielen Akteuren gewünschter Wandel der Beteiligungspraxis bedingt allerdings neue Beteiligungsmethoden und -formate, die entwickelt und geübt werden müssen. Somit ist Beteiligung für alle Beteiligten ein Lernprozess, für den entsprechende finanzielle Mittel, personelle Ressourcen mobilisiert und fachlich-methodische Kompetenzen geschult werden müssen. Dabei müssen die förmlichen Verfahren zur Öffentlichkeitsbeteiligung auf allen Planungsebenen im Sinne einer neuen Planungskultur weiterentwickelt werden.

Die Berichterstattung in den lokalen Printmedien wird häufig als unausgewogen bzw. als zu sehr auf die lokale Perspektive beschränkt wahrgenommen.

Es ist für Planungs- und Vorhabenträger gleichermaßen eine Herausforderung, die übergeordneten energiepolitischen und Klimaschutzziele in Beziehung zu lokalen Projekten zu setzen.

Seitens der Kommunen bestehen zudem Informationsbedarfe, hinsichtlich kommunaler Spielräume im Rahmen des Planungsrechts sowie des Stands der aktuellen Rechtsprechung.

Aus Sicht der Projektierer wird Bürgerbeteiligung im Vorfeld des konkreten Planungsprozesses unter den gegebenen Voraussetzungen als unrealistisch bewertet. Für sie hat aus Wettbewerbsgründen die frühzeitige Flächensicherung Vorrang.

Welche Strategien und Prozesse führen zur erfolgreichen Verständigung zwischen Projektentwickler, Kommune und Bürger?

Um neue Wege der Verständigung zu gehen, ist ein Wandlungsprozess hin zu einer Etablierung einer neuen Planungskultur notwendig. Dabei ist es wichtig, sich nicht auf bestehende rechtliche Erfordernisse zu beschränken, sondern über die formelle Planungspraxis hinauszudenken. Ein solcher Prozess braucht angemessen Zeit und Aufmerksamkeit, wenn er effektive Lern- und Anpassungseffekte generieren soll.

Die gezielte frühzeitige Information der Öffentlichkeit und die Verfahrenstransparenz werden als notwendige Grundlagen erfolgreicher Planungsbeteiligung erkannt. Informationen und Verfahren müssen über adäquate Kommunikationsmedien in verständlicher Sprache an die verschiedenen Anspruchsgruppen vermittelt werden. Aufgrund der großen Emotionalität der Diskussionen vor Ort ist zudem eine neutrale Moderation von Beteiligungsprozessen notwendig.

Die Ausgestaltung der konkreten Planungsbeteiligung sollte durch ein systematisches, adaptives Kommunikationskonzept unterlegt sein. Wichtige Aspekte sind hierbei die vielfältigen Anspruchsgruppen und ein angemessener Zeitrahmen, der auch den Anpassungserfordernissen des Planungsprozesses und bestehenden Konfliktpotenzialen Rechnung trägt. Die Kommunikation sollte dabei die von Windenergiegegnern vorgebrachte (Fundamental)Kritik aufgreifen, ohne dadurch ihren eigentlichen Fokus auf Planungsbeteiligung und aktuelle Themen, Aufgaben und Projekte aus dem Windenergiebereich zu vernachlässigen. Bereits bestehende Netzwerke und Strukturen auf Ebene der Kommunen und Regionen sollten genutzt werden, um kooperativ Strategien zu entwickeln und umzusetzen.

Um einen Lernprozess zu ermöglichen, sollten Wissensbestände gesichert und konkrete Wissensbedarfe identifiziert werden. Dazu werden Umfragen bei Kommunen und regionalen Planungsträgern angeregt. Auf dieser Grundlage kann ein Wissenstransfer zwischen unterschiedlichen Kommunen, Regionen und Bundesländern erfolgen. Auch internationale Erfahrungen aus partizipativen Planungsverfahren bergen Transferpotenziale.

Windenergienutzung ist ein Querschnittsthema. Entsprechend frühzeitig und transparent sollten Akteure der unterschiedlichen Handlungsfelder wie Naturschutz-, Land- und Forstwirtschaftsverbände, Regionalentwicklung und Unternehmen in die Planung und Umsetzung eingebunden werden. Dadurch können Konflikte frühzeitig gemeinsam erkannt und öffentliche Auseinandersetzungen vermieden werden. Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung sollten Kinder, Jugendliche und Erwachsene aktiv in die Prozesse eingebunden werden, um nachhaltiges Denken und Handeln zu unterstützen.

Um Projektierer stärker als bisher zur informellen Planungsbeteiligung zu motivieren, wird von einigen Diskussionsteilnehmern auch politischer Druck als notwendig erachtet.

Wesentliche Gestaltungsspielräume für Beteiligungsprozesse werden bei den Themen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, weiche Tabuzonen und Schaffung neuer Verfahrensstandards, beispielsweise durch Qualitätssiegel für Projektierer, identifiziert.

Wo liegen die Verantwortlichkeiten für die Umsetzung von Beteiligungsmaßnahmen?

Für die Umsetzung von Informationsmaßnahmen sind grundsätzlich die jeweils planenden Akteure zuständig – Projektentwickler, Kommunen und regionale Planungsträger. Intermediäre Akteure wie die ThEGA können wichtige Grundlagenarbeit leisten und Hilfestellung geben sowie die Methodenkompetenz der Akteure stärken.

Auf Ebene der Landesministerien (der Ressorts Energie, Landwirtschaft, Umwelt, Wirtschaft, Raum- und Landesplanung) sollten ressortübergreifende Anstrengungen unternommen werden, die Kommunikationsgrundlagen zu optimieren.

Grundsätzlich wird konstatiert, dass die Zuständigkeiten für eine frühzeitige Information und Beteiligung der Öffentlichkeit bislang ungeklärt sind. Entsprechend sind Mandate, Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten im Einzelfall zu klären und transparent abzubilden.

Die stark Top-down geprägten Planungsverfahren sollten durch Bottom-up-Elemente gestärkt und das Gegenstromprinzip der Raumplanung stärker umgesetzt werden. Auf der kommunalen Ebene fehlen so genannte „Kümmerer“, die sich den Themen Windenergie und Beteiligung originär und spürbar annehmen. Die ThEGA kann das mit ihrer aktuellen Ausstattung für die kommunale Ebene nicht leisten.

Fazit

Neue Formen der Planungsbeteiligung sind ein Lernfeld, welche die sowieso schon knapp bemessenen zeitlichen, personellen und finanziellen Ressourcen verstärkt binden werden.

Die Erstellung von Leitbildern und Energiekonzepten ermöglicht es Kommunen und Regionen, sich proaktiv mit der Nutzung von Windenergie vor Ort zu befassen und zu profilieren. Dabei können Informationen vermittelt, Diskurse eröffnet und Akteure vernetzt werden und damit unter anderem die Basis für Bürgerwindparks gelegt werden.

Formelle Öffentlichkeitsbeteiligung, die durch informelle Maßnahmen flankiert wird, erlaubt es neue Standards für Beteiligung zu setzen, die die Akzeptanz von Windenergieanlagen erhöhen.

Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten müssen verteilt und einer breiten Basis transparent kommuniziert werden.

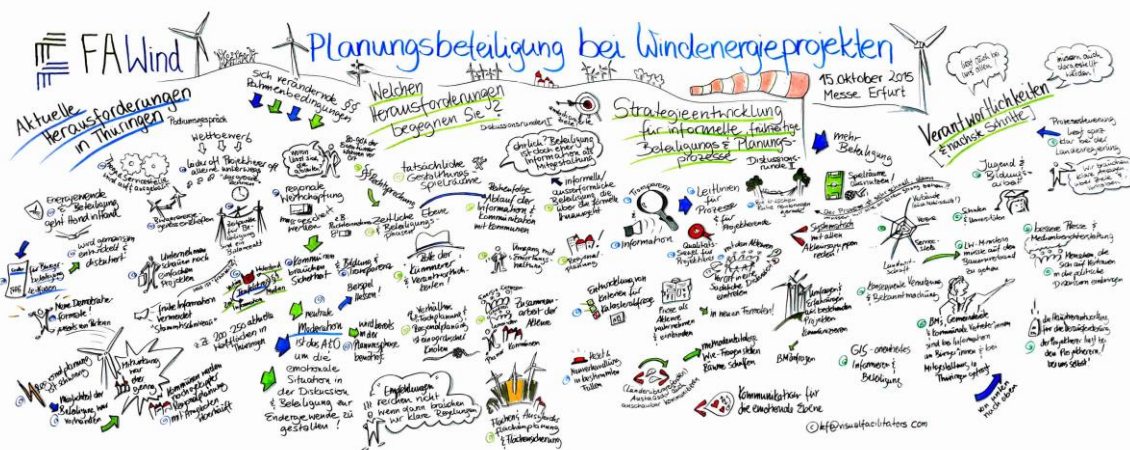
Informations- und Arbeitsmaterialien zum Thema Öffentlichkeitsbeteiligung wie z. B. Good Practices, Checklisten, Handlungsempfehlungen sollten für Gemeinden und Landkreise erarbeitet und verfügbar gemacht werden.

Die organisatorischen und fachlichen Voraussetzungen für erfolgreiche Bürgerbeteiligung müssen vermittelt werden. Spezifische Fortbildungen zu Kommunikation, Handlungskompetenzen und Beteiligungsmöglichkeiten für Planer und Projektierer sind notwendig.

Damit Chancen und Potentiale genutzt und Widerstände gemindert werden können, sollten auf der lokalen Ebene „Kümmerer“ eingesetzt werden. So werden Kommunen institutionell gestärkt, und Kapazitäten geschaffen um sich dem oft emotional diskutierten und komplexen Thema zu stellen und den damit verbundenen Herausforderungen aktiv zu begegnen.

Fotodokumentation

Die Kernaussagen der Diskussionen wurden zeichnerisch dokumentiert. Das Graphic Recording hat Katrin Faensen von den Visual Facilitators übernommen. Ihr Wandbild (siehe unten) ist ebenfalls unter folgendem Link abrufbar: [Wandbild Katrin Faensen](#)



Eine Veranstaltung der FA Wind

Gefördert durch:



Wind.Energie
Mitteldeutsche
Branchentage

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages